



Arbeitsblatt

„Legende vom Glück“

Selbststudium – Gruppe 1



Aufgabe 1: Textanalyse

Bitte bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben in Ihrer Arbeitsgruppe – teilen Sie sich die Textmenge ggf. untereinander auf. Notieren Sie die Antworten stichpunktartig in eine Textdatei.

- ✓ Skizzieren Sie das historische Setting (Rahmen, Jahreszahlen, Ort, Personen/Institutionen, Ereignisse etc.), in dem der Roman spielt.
- ✓ Benennen Sie auch, welche historischen Ereignisse eventuell ausgespart werden.
- ✓ Nutzen Sie die Ihnen zur Verfügung gestellten Quellen (siehe Arbeitsblatt „Lesung“, Glossar & Links), um Ihr historisches Wissen zu erweitern und den Text zu verstehen.

Auszug 1, S. 44 – 46: *„Das Glück des Menschen also, sagt Thomas, der zum Essen vorbeigekommen ist. (...) Ich habe keinen rechten Hunger. Thomas schon, er blättert in dem Fotoband und versucht gleichzeitig, die Spaghetti um seine Gabel zu wickeln. Ab und an schüttelt er den Kopf, liest die eine oder andere Zeile halblaut vor. (...) Mir fallen die hellblauen Plastikspieße ein, sie standen ebenfalls auf dem Regal des Schränkchens, direkt vor der Bücherreihe. In letzter Zeit fallen mich oft solche Dinge ein, Sachen aus Großmutterns Wohnung, die ich nicht eingepackt habe. (...)*

Weißt du noch? Thomas schaut kurz auf. (...) Die Kleine bin ich auch bei Großvater, der mir einen Apfel schält und aufschneidet oder seine Pilze zeigt – und Thomas muss der große Junge sein. Großmutter mag ihn gern, den großen Jungen, er zeigt ihr seine neuesten Kunststücke mit dem Ball, wenn sie zu Besuch ist. Oft hat er Schorf am Knie, der er abzieht, sobald er rissig wird. Pulen, das war das Wort – du sollst nicht daran rumpulen, hat Mutter oft gesagt. Zur Jugendweihe trägt Thomas eine helle Anzughose über dem Schorf, darüber eine beigefarbene Blousonjacke, Stasiblousons, so nennt er sie heute, damals trugen sie fast alle Jungen aus seiner Klasse. Zur Feier des Tages bekommen sie das Buch Vom Sinn des Lebens überreicht, ich sitze neben den Eltern im Publikum, der Sinn unseres Lebens also, vielleicht hat er es damals ebenso spöttisch gesagt, wie er gerade vom Glück des Menschen sprach. Hast du? Thomas zuckt mit den Schultern. Er könne jedenfalls nicht mehr sagen, was drinstand. An den Einband kann er sich erinnern, oxsenblutrot, wie die Fußbodenfarbe in unseren ersten Wohnungen, vielleicht auch ein bisschen heller, und war da nicht auch ein Foto von enthusiastisch winkenden FDJern drauf? Das war doch eh alles schon abgehakt damals, sagt er, ja, das geloben wir, ein Leiern und Nuscheln war das, peinlich und unangenehm, diese ganzen Floskeln auf Partei und Vaterland, da hatte man doch eh Distanz zu. Ich schüttelte den Kopf und denke an das

Ein Lernangebot von

Perspektive³

Ansichten, Absichten, Aussichten der Dritten Generation Ostdeutschland

gefördert durch

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 



Brandenburgische
Landeszentrale
für politische Bildung

elfjährige Mädchen, das es kaum erwarten kann, das Halstuch gegen die FDJ-Bluse einzutauschen, auch erwachsen zu sein.“

Auszug 2, S. 46 – 48: „Es gibt hier keine Bildunterschriften, stellt Thomas fest und ich nicke, das ist mir auch sofort aufgefallen, nirgends ist ein Datum oder einen Hinweis auf einen Ort der Fotografien vermerkt, als ließen sie sich schon dadurch verallgemeinern. Lachende Gesichter ohne Namen, jubelnde Gesichter ohne Namen, empörte Gesichter ohne Namen. Viele Kindergesichter. Dazwischen Aufnahmen von Kriegsschauplätzen. Von Aufständen. Demonstrationen, Versammlungen, Paraden. Das Glück der Freiheit. Raketen werden über den Roten Platz gefahren. Bauarbeiter stehen vor Kühltürmen oder überqueren Gleise, gepflegte Frauen stehen an einer Tafel oder beugen sich in weißen Kitteln über Reagenzgläser und technische Apparaturen. Frühstückspause auf dem Feld, eine Traktoristin blickt in die Ferne: Das Glück der Arbeit. Männer und Frauen umarmen sich, halten Säuglinge im Arm: Das Glück des Miteinanders. Was ist eigentlich ein Mensch?, fragt Brecht auf einer Seite. Thomas blättert weiter. Junge Pioniere halten Zeugnisse in ihren Händen, da ist es: Das Glück des Lernens. Ich könnte eines der Mädchen sein, denke ich und sage: Du könntest einer der Jungen sein. Thomas winkt ab und schiebt seinen nunmehr leeren Teller beiseite. Die letzten beiden Kapitel des Buches erzählen laut Überschrift vom Glück des Friedens und vom zukünftigen Glück. Das ist alles so offensichtlich, meint Thomas. Das war auch offensichtlich gemeint, sage ich. Diese moralisierenden Gegenüberstellungen, böser Westen, guter Osten, diese ganze Haltung: Seht her, wir wissen es besser, wissen, wie es richtig geht. Dort der Privatweg, der Bettler, da die glücklichen Kinder. Wer schmückt sich nicht gern mit glücklichen Kindern? Und dieser Spruch dazu, schimpft Thomas, Kommunismus ist gleich Sowjetmacht plus Elektrifizierung. Über die Gleichung habe er sich schon in der Schule geärgert. Staatsbürgerkunde oder Geschichte muss es gewesen sein, er weiß es nicht mehr so genau. Deshalb haben wir also keinen Kommunismus hier, habe er damals gefrotzelt, wir sind zwar elektrifiziert, aber wir sind keine Sowjetmacht, und bei den Russen ist es genau umgekehrt. (...) Ich weiß, ich habe andere Erinnerungen. Manchmal sind sie mir unangenehm. Meine im Rückblick so naiv und lieblich erscheinenden Kindheitserinnerungen. Die habe ich ja auch, meint Thomas. Aber eben nicht nur, denke ich.“



Aufgabe 2: Quellenstudium

Bitte bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben in Ihrer Arbeitsgruppe:

- ✓ Beschreiben Sie die Konsequenzen des Systemumbruchs von 1989/90 für die individuelle Lebenssituation der Hauptfigur(en) und ihr Umfeld.
Gehen Sie dabei darauf ein, wie die gesellschaftlichen und politischen Strukturen der DDR und später des vereinten Deutschlands die Hauptfigur(en) geprägt haben.

Ein Lernangebot von

Perspektive³

Ansichten, Absichten, Aussichten der Dritten Generation Ostdeutschland

gefördert durch

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 



Brandenburgische
Landeszentrale
für politische Bildung

Charakterisieren Sie die Verhaltensweise der Hauptfigur(en) in der historischen Situation/zu den historischen Ereignissen.

- ✓ Setzen Sie sich mit der Biografie der Autorin (siehe auch Arbeitsblatt „Lesung“) auseinander. Vergleichen Sie sie mit anderen Erfahrungen aus ihrer Generation sowie mit einer anderen Autor*innenperspektive: Der westdeutsche Autor FLIX: Comic-Episode „Da war mal was ...“, Tagesspiegel-Interview mit Flix vom 1. August 2009.
Arbeiten Sie Zusammenhänge, Gemeinsamkeiten oder Widersprüche in den Perspektiven auf die Umbruchszeit heraus.
- ✓ Formulieren Sie anschließend eine These¹ zum Thema „Erwachsenwerden in zwei politischen Systemen“ anhand einer der folgenden Fragen. Begründen Sie Ihre These.
 - 1) *Wie hat sich durch den politischen Umbruch 1989/90 die Welt der damals Jugendlichen verändert?*
 - 2) *Welche Motive könnten die Autor*innen gehabt haben, über Folgen von 1989 zu schreiben (bspw. Enttäuschung, Kritik, Utopieverlust, Identitätssuche etc.)?*
 - 3) *Warum können die Erinnerungen von Menschen einer Generation an ein historisches Ereignis so unterschiedlich sein?*

¹ Die These bezeichnet eine zu beweisende Behauptung oder einen Leitsatz. Die Gegenbehauptung kann eine Antithese sein. Der Wahrheitsgehalt der These muss durch eine folgende Argumentation überprüft und untermauert werden.